

PodC JLL Episode 155

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 155: Mose klagt an (Joh 5,44-47)

In der letzten Episode sind wir im Johannesevangelium bei der Frage stehen geblieben: Was hält Menschen eigentlich davon ab, in Jesus ihren persönlichen Retter zu finden? Und die Antwort klingt fast ein wenig banal. Menschen verpassen das ewige Leben, weil sie mehr darum besorgt sind, was *andere* Menschen über sie denken könnten, als darum, was Gott über sie denkt.

Johannes 5,44: Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmt und die Ehre, die von dem alleinigen Gott ist, nicht sucht?

Tja und das geht halt irgendwie nicht! Ich muss mich entscheiden, für wen ich lebe. Entweder für den Applaus der Menschen, dafür, dass sie mich gut – oder wenigstens normal und nett finden, oder ich lebe für Gott. Bekehrung ist immer eine Umkehr in die Nachfolge. Ich will Jesus folgen. Er soll mein Herr sein. Und das kann ganz schön herausfordernd werden! Es ist so herausfordernd, dass Jesus Menschen davor warnt, sich zu bekehren, ohne vorher die Kosten zu überschlagen (Lukas 14,28ff). Und auch wenn das heute nicht unser Thema ist, dürfen wir wissen: Bekehrung zu Gott kostet mich immer mein ganzes Leben, weil ich ein ganzes Leben geschenkt bekomme.

Weniger geht nicht. Aber wenn ich dazu bereit bin, alles zu geben, dann bekomme ich auch mehr als ich mir überhaupt vorstellen kann. Es ist kein Fehler, in diesem Leben alles zu wagen, um das ewige Leben zu bekommen und nicht verloren zu gehen.

Wir alle müssen sterben. Irgendwann ist Schluss. Und dann, in diesem einen, entscheidenden Moment, kommt es darauf an, mit einer Hoffnung zu sterben, die sich nicht als falsch herausstellt. Jeder Mensch geht mit irgendeiner Hoffnung in den Tod.

Die Top-3 „Hoffnungen“ sind wohl: 1. Nach dem Tod ist alles aus. Funkstille. Würmer. Entropie. Game over. 2. Nach dem Tod ist alles gut. Egal, wie man gelebt hat, es geht weiter und irgendwie „besser“. Das sind die typischen Grabreden. „Jetzt hat er es gut!“ Aha... da fragt man sich dann, woher der

das weiß, der so etwas sagt. 3. Es geht für alle gut aus, die sich angestrengt haben und nur die ganz Bösen, bei denen weiß man nicht so genau, was sein wird. Ist aber auch egal, weil man selbst hat sich ja immer angestrengt und nie „einen umgebracht“.

Das scheinen mir die Top3-„Hoffnungen“ zu sein, die Menschen davon abhalten, sich intensiver mit der Ewigkeit zu beschäftigen. Halbgare Hoffnungen, die ausreichen, um nicht jede Nacht schweißgebadet vor Todesangst aufzuwachen, die aber trotzdem keinen retten. Ich kann – und ganz, ganz viele Menschen tun das – ich kann einer falschen Hoffnung vertrauen, die nicht hält, was sie verspricht.

Und genau das tun die Gegner Jesu.

Johannes 5,45: Meint nicht, dass ich euch bei dem Vater verklagen werde; da ist (einer), der euch verklagt, Mose, auf den ihr eure Hoffnung gesetzt habt.

Der Herr Jesus muss sich nicht einmal die Mühe machen, seine Gegner anzuklagen. Das tut für ihn gern ein anderer, nämlich Mose. Und das ist für seine Gegner desto verrückter, weil sie ihre ganze Hoffnung auf diesen Mose setzen. Seine Kritiker denken Mose würde auf ihrer Seite stehen! Was meint Jesus damit? Sie lehnen ihn ab, weil er am Sabbat heilt. Für sie ist eine Heilung am Sabbat alles, was sie brauchen, um Jesus in die Schublade falscher Messias zu stecken. Und sie sind sich ganz sicher: Solange sie sich an die Gebote im mosaischen Gesetz halten, solange kann ihnen nichts passieren. Ihre Gesetzestreue ist ihre Hoffnung. Wir machen alles richtig, also kann uns Gott auch keine Vorwürfe machen. Falsch! Falsch, aus verschiedenen Gründen. Ein Grund ist der, dass es im mosaischen Gesetz noch mehr gibt als den Sabbat! Warum wird gerade Mose die Gegner des Herrn Jesus im Jüngsten Gericht Maß nehmen? Ganz einfach:

Johannes 5,46.47: Denn wenn ihr Mose glaubtet, so würdet ihr mir glauben, denn er hat von mir geschrieben. 47 Wenn ihr aber seinen Schriften nicht glaubt, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

Er hat von mir geschrieben! So einfach ist das. Sie lehnen Jesus ab, weil er ihnen nicht jüdisch genug vorkommt, weil er Dinge in Frage stellt, von denen sie denken, dass nun wirklich niemand sie in Frage stellen darf, aber sie übersehen, was Mose über den Messias geschrieben hat. Schauen wir uns das kurz an.

5Mose 18,15.18,19: Einen Propheten wie mich wird dir der HERR, dein Gott, aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern, erstehen lassen. Auf ihn sollt ihr hören ... 18 Einen Propheten wie dich will ich ihnen aus der Mitte ihrer Brüder erstehen lassen. Ich will meine Worte in seinen Mund legen, und er wird zu ihnen alles reden, was ich ihm befehlen werde. 19 Und es wird geschehen, der Mann, der nicht auf meine Worte hört, die er in meinem Namen reden wird, von dem werde ich

Rechenschaft fordern. –

Merkt ihr, was Gott selbst hier durch Mose selbst verheißt? Ein zweiter Mose wird kommen. Und Mose war für die Juden die absolute Überfigur. An Mose kam vielleicht gerade noch Abraham heran oder David, aber dann wird die Luft auch schon ganz dünn... Und Mose prophezeit, dass ein *zweiter Mose* kommen soll, *einen Propheten wie mich wird dir der HERR, dein Gott, aus deiner Mitte ... erstehen lassen. Auf ihn sollt ihr hören! Zwei Mal sagt Gott das. Deutlicher geht es nicht!*

Ein zweiter Mose, und das heißt doch wohl auch ein zweiter Exodus, ein zweiter Bund, ein zweites Gesetz... genau. Genau das heißt es! Im mosaischen Gesetz wird bereits angedeutet, dass es ein Ablaufdatum hat, dass etwas Neues kommen wird. Und jetzt mit Jesus ist dieser Prophet da, dieser zweite Mose, der das Neue bringt, aber obwohl Mose selbst ihn ankündigt, will man ihn nicht.

Johannes 5,46.47: Denn wenn ihr Mose glaubtet, so würdet ihr mir glauben, denn er hat von mir geschrieben. 47 Wenn ihr aber seinen Schriften nicht glaubt, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

Tja, und genau das ist das Problem. Wenn ich meine Hoffnung auf Mose setze, aber nicht wirklich alles glaube, was Mose geschrieben hat... wenn ich mir nur das herauspicke, was mir passt – übrigens ganz typische für religiöse Leute, die nicht gläubig sind – dann glaube ich nicht wirklich an Mose und seine Schriften, dann glaube ich in Wirklichkeit, dann vertraue ich mir selbst. Und genau das wird Mose ihnen einmal vorwerfen! Sie behaupten, an die Schriften des Mose zu glauben, aber Jesus zeigt ihnen hier, dass sie genau das nicht tun! Und das wird ihnen zum Verhängnis, weil es die Heiligen Schriften sind, die auf ihn hinweisen und wenn seine Kritiker, den *Schriften* nicht glauben, wie sollen sie dann den Worten Jesu glauben? Das geht leider nicht.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, welche Hoffnung dich im Tod trägt. Woher nimmst du deine Gewissheit, dass diese Hoffnung nicht nur eingebildet ist?

Das war es für heute.

Heute werde ich wieder drei Gebetsanliegen für den kommenden Monat veröffentlichen. Du findest sie in der App oder schreibst dich über Frogwords.de in die Liste der E-Mail-Empfänger ein.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN